



Zu Gast beim Mädchenchor Hannover: Altistin Katharina Heiligt mit der Mädchenchorkantorei am Bremer Dom.

FOTO: TIM SCHAARSMIDT

Klosterfräulein und Soldatenbraut

Der Mädchenchor Hannover singt gemeinsam mit der Mädchenkantorei am Bremer Dom ein Frühlingskonzert in der Christuskirche

Von Jörg Worat

Kirchenglocken sind ja an sich etwas Feines. Es sei denn, sie setzen pünktlich zu einem Veranstaltungsbeginn ein und hören auch bis auf Weiteres nicht wieder auf – so geschehen jetzt beim Frühlingskonzert des Mädchenchors Hannover in der Christuskirche. Die Beteiligten auf und vor der Bühne nahmen den Aufschub allerdings mit Humor.

Als der Glockenklang dann doch ein Ende fand, waren zunächst Gäste am Zug: Die eingeladene Mädchenkantorei am Bremer Dom intonierte Johann Sebastian Bachs Kantate „Tilge, Höchster, meine Sünden“. Schnell wurde klar, dass alle Mitwirkenden großen Wert auf Gestaltung legen. Die Gestik von Chorleiter Markus Kaiser, der einst in Hannover studiert hat, ging weit über bloßes Taktschlagen hinaus,

und die Sängerinnen boten entsprechenden Abwechslungsreichtum in Sachen Tempo, Dynamik und Ausdruck – auch innerhalb ein und derselben Phrasierung.

Kompaktes Programm

Das Kammerensemble Konsonanz und Eun Mi Kim an der Truhenorgel begleiteten das Geschehen einfühlsam; lediglich im Einstiegssatz fiel die Balance zwischen der instrumentalen und vokalen Ebene noch ein wenig zu Ungunsten der letzteren aus. Solistisch überzeugte Sopranistin Sarah Behrendt durchgehend, während die tiefen Lagen bei Altistin Katharina Heiligtag punktuell etwas undifferenziert klangen – ihre Interpretation von „Öffne Lippen, Mund und Seele“ war allerdings Extraklasse.

Danach übernahmen die „Hausfrauen“ vom Mädchenchor Hannover die Bühne. Unter der Leitung

von Andreas Felber präsentierten sie ein Programm, das nicht kompakter hätte sein können und zugleich wesentliche Facetten im Repertoire dieses Ensembles aufzeichnete. Gleich zu Beginn wurde sehr deutlich, welch unterschiedliche Gemütslagen Robert Schumann im Sinn hatte, als er auf der anderen Seite das „Klosterfräulein“, auf der anderen die „Soldatenbraut“ beschrieb.

Die Frühlingsgefühle in Kompositionen von Alfred Koerppen und Ralph Vaughan Williams haben gemeinsam, dass sie eingängig klingen und dennoch äußerst subtil angegangen werden müssen – kein Problem für diesen Chor, dessen aktueller Jahrgang besonders charakterstark besetzt ist. Beim quicklebendigen Vortrag von Rossinis „La speranza“ bekam auch Begleitpianist Nicolai Krügel die Gelegenheit, mal richtig in die Vollen zu gehen.

Auf ganz andere Art fetzig geriet dann die Zugabe. „Come Alive“ aus dem Film „The Greatest Showman“ garnierte der Chor mit den beliebten choreografischen Einlagen.

Schließlich wurde es sehr voll auf der Bühne, als die Sängerinnen aus Bremen und Hannover gemeinsam Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör brachten: Felber dirigierte „Hebe deine Augen auf“, Kaiser übernahm die Leitung bei „Laudate pueri“. Das driftete stark in Richtung „traumhaft schön“. Und mag sich der Frühling auch wettermäßig noch nicht recht in Stellung gebracht haben – musikalisch ist er mit diesem Konzert voll eingeläutet.

Info Am 21. Mai ist der Mädchenchor bei der Aufführung von Gustav Mahlers 8. Sinfonie bei den Kunstfestspielen im Kuppelsaal dabei. Am 9. Juni singt er beim Konzert der NDR Radio-philharmonie im Großen Sendesaal.